Mittag-Ausgabe.

Annoncen-Annahme-Bureaus
In Posen außer in der Expedition dieser Zeitung (Wilhelmstr. 17.)
bei C. H. Ulrici & Co. Breitestraße 20,
in Grätz bei L. Streisand,
in Meseritz bei Ph. Matthias,
in Wreschen bei J. Jadesohn.

Posener Zeitung.

Neunzigster Jahrgang.

Annoncen-Annahme-Bureaus.
In Berlin, Breslau, Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg, Leipzig, München, Stettin, Stuttgart, Wien:
bei G. L. Daube & Co., Haasenstein & Vogler, Rudolph Mosse.
In Berlin, Dresden, Görlitz beim „Invalidendank".

Nr. 202.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 4½ Mark, für ganz Deutschland 5 Mark 45 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an.

Mittwoch, 21. März.

Inserate 20 Pf. die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu senden und werden für die am folgenden Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr Nachmittags angenommen.

1883.

Amtliches.

Berlin, 20. März. Der Kaiser hat den General der Infanterie v. Stosch, in Genehmigung seines Abschiedsgesuches, von der Stellung als Chef der Admiralität entbunden und denselben gleichzeitig mit der gesetzlichen Pension zur Disposition gestellt.

Zum Nachfolger ist der General-Lieutenant v. Caprivi, bisher Kommandeur der 30. Division, ernannt worden.

Der Regierungs-Assessor Dr. Hopf ist für die Dauer von fünf Jahren zum beigeordneten Mitgliede der kaiserlichen Normal-Aichungs-Kommission ernannt worden.

Der ordentliche Professor in der medizinischen Fakultät der Universität Marburg, Dr. Dohrn, ist in gleicher Eigenschaft an die Universität Königsberg i. Pr. versetzt worden.

Dem Kreis-Thierarzt Stappen zu Pelm ist unter Entbindung von seinem gegenwärtigen Amt die Kreis-Thierarztstelle für den Kreis Wirsitz, sowie einen den westlichen Polizeidistrikt Schubin und den Polizeidistrikt Exin umfassenden Theil des Kreises Schubin, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Nakel, verliehen worden.

Politische Uebersicht.

Posen, 21. März.

Wie der „Reichsanzeiger" heute amtlich mittheilt, hat der Kaiser den General-Lieutenant v. Caprivi zum Chef der Admiralität ernannt. General v. Caprivi ist der jüngste der aktiven Generallieutenants, welche das Kommando über eine Division führen. Sein Patent datirt vom 12. Dezember 1872. Zuletzt Kommandeur der 30. Division in Metz, die er im vorigen Jahre übernahm, kommandirte er vorher mehrere Jahre hindurch die 2. Garde-Inf.-Brigade, nachdem er nur kurze Zeit das Kommando über die 5. Brigade in Stettin geführt hatte. In der Kabinetsordre vom 20. März, nach welcher er an die Spitze der Marine gestellt wird, ist ausgesprochen, daß er zugleich den Rang eines Vice-Admirals einnehmen soll mit einem Patent vom 2. Februar 1880. Diese Vorpatentirung hat darin ihren Grund, daß der dem jetzigen Chef unterstellte Vice-Admiral Batsch, unterm 3. Februar 1880 bereits zu dieser Charge ernannt worden ist.

Der hochkonservative „Reichsbote" urtheilt über den Wechsel in der Marineleitung also:

„Man kann es den Seeoffizieren nicht verdenken, wenn sie die Berufung eines Landoffiziers als eine Art Zurücksetzung empfinden. Es ist auch nicht recht verständlich, warum das geschieht, da doch ein Landoffizier mit der so umfangreichen, schwierigen und soviel technische Kenntnisse verlangenden Marineverwaltung unmöglich so vertraut sein kann, als es zu einer erfolgreichen Initiative in der Verwaltung erforderlich ist. Ein solcher Chef wird dann immer in einer größeren Abhängigkeit von dem Urtheil seiner Räthe stehen, als vielleicht gut ist; denn die Marineverwaltung ist eine sehr komplizirte."

Die „Kreuzztg." meint, der Chef der Admiralität, v. Stosch, werde die ihm seitens der Presse zu Theil gewordene Anerkennung, daß er den Flottengründungsplan erst aufgestellt und unsere Marine von Grund aus umgeschaffen, unzweifelhaft selbst zurückweisen. Der Flottengründungsplan sei schon lange vor seiner Amtsverwaltung in Geltung gewesen; Herr v. Stosch habe nur auf Grund und zur Durchführung desselben, keineswegs aber im Gegensatze gegen die frühere Richtung eine allerdings sehr energische und erfolgreiche Thätigkeit entwickelt. Daß im Jahre 1867 ein Flottengründungsplan entworfen wurde, Herr v. Stosch aber erst am 1. Januar 1872 sein Amt antrat, ist bekannt. Aber auch die „Kreuzztg." hätte wissen müssen, daß der Chef der Admiralität im Jahre 1873, entsprechend der vom Reichstage beschlossenen Resolution, mit dem Etat für 1874 einen Plan über die als nothwendig anerkannten Abänderungen des ursprünglichen Flottengründungsplans vorzulegen, dem Reichstage eine Denkschrift, betr. die Entwickelung der kaiserlichen Marine und die sich daraus ergebenden materiellen und finanziellen Forderungen, unterbreitete, in welcher die Frage: „bedarf es eines neuen Flottengründungsplanes?" aufgeworfen und bejaht wurde. Die bescheidene Ablehnung einer Anerkennung, welche die „Kreuzztg." von Herrn v. Stosch erwartet, würde also offiziellen Thatsachen widersprechen. Der Flottengründungsplan, der im Jahre 1873 die Zustimmung des Reichstags erhalten und den Herr v. Stosch nahezu ausgeführt hat, ist eben der Flottengründungsplan des Herrn v. Stosch, den die „Kreuzztg." komischer Weise zum Exekutor fremder Gedanken herabdrücken möchte.

Gegenüber den pessimistischen Deutungen, welche die Uebersiedelung des russischen Hofes nach Gatschina zum Theile immer noch erfährt, wird aus St. Petersburg neuerdings von der „Pol. Korr." hochoffiziös versichert, daß dieselben jedes Grundes entbehren und daß der Entschluß des Kaisers, die Fasten mit der Kaiserin in Gatschina zuzubringen, gefaßt war, bevor die letzten Verhaftungen, die mit demselben in keinerlei Zusammenhang stehen und denen man eine größere Bedeutung nur mit Unrecht beilege, erfolgten.

Die Wiederbesetzung des Postens eines Generalgouverneurs des Libanon, eine Frage, die zwischen den betheiligten Mächten, namentlich also zwischen Frankreich, England, Rußland und der Türkei zu langwierigen diplomatischen Verhandlungen geführt hatte, soll nunmehr nach einer Meldung der „Ag. Hav." aus Konstantinopel soweit gediehen sein, daß England seinen Widerstand gegen eine anderweitige Besetzung (gegenwärtig hat den Posten der Engländerfreund Rustem Pascha inne) aufgegeben hat. Man glaubt, die Pforte werde Nasri Bey als Generalgouverneur vorschlagen.

Aus Abessinien sind von den französischen Forschungsreisenden Soleillet und Bremond wichtige Nachrichten eingegangen. Soleillet hat von dem König Menelek in Schoa die Abtretung eines größeren Landstriches, sowie die Konzession für den Bau einer Eisenbahn von Obock nach Schoa erhalten. Obock ist eine neue französische Niederlassung an der afrikanischen Küste jenseits der Meerenge von Bab-el-Mandeb. Seinerseits meldet Bremond, welcher im Januar nach Obock abgegangen ist, daß der Negus Johannes, dem sich seit mehreren Jahren alle Fürsten Abessiniens unterworfen haben, schwer erkrankt darniederliegt. Derselbe hat keine Söhne, sondern nur eine Tochter, welche mit dem Sohne des Königs Menelek verheirathet ist. Kraft eines zwischen Johannes und Menelek abgeschlossenen Erbvertrages wird dieser dem Ersteren auf dem Throne folgen, wenn er ihn überlebt; andernfalls sein Sohn direkt seinem Schwiegervater Johannes nachfolgen. Menelek trifft daher jetzt schon alle Vorkehrungen, um den Thron Johannes' einzunehmen und sich als dessen Nachfolger krönen zu lassen. Menelek gehört zu den katholischen, d. h. unirten Aethiopiern. Er ist schon längere Zeit im Verkehr mit Frankreich und gilt als dessen ergebener Freund. Wird er zum Beherrscher von ganz Abessinien, so dürfte dies dessen völlige Erschließung für den europäischen Verkehr zur Folge haben. Menelek würde emsiger als Johannes die Einführung europäischer Künste und Wissenschaften begünstigen, Europäer ins Land ziehen, sich um die Freundschaft und Unterstützung Europas gegen seine mohamedanische Umgebung, besonders gegen Egypten und dessen Sklavenjäger bewerben. Bekanntlich war der Negus Johannes zwar auch gegen die Aufmerksamkeiten der europäischen Fürsten nicht unempfindlich, empfing auch europäische Reisende bereitwillig, aber im Uebrigen schloß er sein Land ziemlich streng gegen das Eindringen europäischer Waaren und Gepflogenheiten ab.

Briefe und Zeitungsberichte.

☾ **Berlin,** 20. März. [Die Handelsbeziehungen mit Spanien. General v. Tümpling. Konfliktsgerüchte.] Die Verhandlung in den spanischen Cortes und die schleunige Einbringung der Vorlage wegen der Zollzuschläge auf die spanische Einfuhr im Bundesrath enthalten die ausreichendste Kritik des offiziösen Bemäntelungs-Versuches, wonach die Handelsvertrags-Verhandlungen mit Spanien noch nicht gescheitert sein sollten. Den Stein des Anstoßes hat offiziell einerseits die spanische Forderung einer Herabsetzung des Weinzolles und das deutsche Verlangen einer Erleichterung für den deutschen Sprit-Import nach Spanien abgegeben; auf deutscher Seite war daneben ohne Zweifel die Abneigung, dem spanischen Wunsche gemäß die Einfuhr von Korkfabrikaten zu erleichtern, ebenfalls stark mit im Spiele; hier handelte es sich um eine der Zollpositionen, von denen vor drei Jahren das Gedeihen der deutschen Industrie abhängen sollte; der Ausspruch des Fürsten Bismarck, daß er zu jeder Zoll-Erhöhung, aber zu keiner Zoll-Ermäßigung bereit sei, wird hier für die Führung der Verhandlungen wohl Bedeutung gewonnen haben. Was den Weinzoll betrifft, so würde man einer Ermäßigung desselben nur für die spanischen Weine sich kaum widersetzt haben, da der Konsum derselben in Deutschland verhältnißmäßig gering ist; aber sie würde vermöge der bekannten Meistbegünstigungs-Klausel im Frieden mit Frankreich auch diesem Lande zu gute kommen und hier größere Bedeutung haben vermöge des erheblichen Verbrauchs französischer Weine in Deutschland. Ueberhaupt wird diese Bestimmung des Frankfurter Friedens von den Vertretern der „neuen Zollpolitik" als besonderes Hinderniß günstiger Vertragsabschlüsse bezeichnet — während es doch klar ist, daß ohne die Existenz dieser Klausel, ganz abgesehen von dem Vortheil derselben für den deutschen Export nach Frankreich, dieses Land sich die Behandlung auf dem Fuße der „meistbegünstigten Nation" durch zollpolitische Repressalien sichern würde. — Das aus Breslau gemeldete Dementi der Nachricht der „Kreuzztg.", daß der kommandirende General des 6. Armeekorps, v. Tümpling zurücktreten werde, hat sehr wenig zu bedeuten und dürfte nach nicht langer Zeit durch die Thatsache widerlegt werden. Es ist unzweifelhaft, daß bei den ernsten Erörterungen, welche in den hohen militärischen Kreisen dem Wechsel im Kriegsministerium vorhergingen, u. A. — wie damals von uns hervorgehoben wurde — die Frage, ob nicht die Inhaber einer Anzahl hoher Kommando-Stellen zu bejahrt seien, eine bedeutende Rolle gespielt hat; und zu den Generalen, welche dabei in Betracht kamen, gehörte in erster Reihe General v. Tümpling, obgleich derselbe sich der besonderen persönlichen Gunst des Kaisers zu erfreuen hat. Auch abgesehen von Personenfragen dieser Art läßt sich übrigens an der Stimmung der militärischen Welt immer deutlicher erkennen, daß erhebliche Umgestaltungen im Heerwesen als Folge des Ministerwechsels bevorstehen. — Wenn im Zusammenhange damit hie und da ein neuer „Konflikt" prognostizirt und behauptet wird, daß Fürst Bismarck auf einen solchen lossteuere, so dürfte dies doch eine unrichtige Auslegung der mancherlei Anzeichen sein, welche allerdings auf eine kampflustige Stimmung des Kanzlers deuten. Allein diese richtet sich mehr denn je speziell gegen die Fortschrittspartei, und wenn allerlei Herausforderungen gegen den Liberalismus überhaupt zu verzeichnen sind, so dürfte dies mehr darauf zurückzuführen sein, daß Bennigsen und Genossen bei allem objektiven Verhalten zur Regierungspolitik keine Neigung verrathen, neuen intimen Anschluß an diese zu suchen, als auf ein Verlangen des Kanzlers nach einem „Konflikt".

— Die auf den Wechsel im Marineministerium bezüglichen Ordres haben folgenden Wortlaut:

1) Der General der Infanterie v. Stosch wird in Genehmigung seines Abschiedsgesuches von der Stellung als Chef der Admiralität entbunden und mit der gesetzlichen Pension zur Disposition gestellt; er soll aber auch ferner in den Listen der Marine als à la suite des Seeoffizierkorps mit dem Range eines Admirals, und à la suite des Seebataillons stehend, in ehrender Anerkennung seiner großen Verdienste um die Marine in der bisherigen Weise fortgeführt werden.

2) Der Generallieutenant v. Caprivi, bisher Kommandeur der 30. Division, wird zum Chef der Admiralität ernannt; derselbe soll für die Landarmee, bei welcher er zu den Offizieren à la suite versetzt wird, zwar in seiner bisherigen Anciennetät als Generallieutenant verbleiben, für die Marine aber die Anciennetät als Vizeadmiral vom 2. Februar 1880 erhalten.

Der Erlaß des Kaisers an Herrn v. Stosch lautet nach der „Kreuzztg.":

Nachdem Ich aus Ihrem Schreiben vom 7. d. M. mit dem lebhaftesten Bedauern ersehen habe, welche große Schwierigkeiten Ihnen Ihr Gesundheitszustand für die Fortsetzung des Dienstes verursacht, habe Ich Mich Mit schwerem Herzen entschließen müssen, Ihrem Gesuche um Verabschiedung zu entsprechen, indem Ich Sie hierdurch unter Entbindung von Ihrer Stellung als Chef der Admiralität mit der gesetzlichen Pension zur Disposition stelle. Sie haben diese Stellung über 11 Jahre innegehabt und haben Sie nicht nur — wie Ich Ihnen dies wiederholt ausgesprochen habe — zu Meiner vollsten Zufriedenheit ausgefüllt, sondern haben in ihr in der That Ungewöhnliches geleistet, indem Sie die Entwickelung der jungen Marine in kaum zu hoffender Weise gefördert und dieselbe in feste Systeme und in sichere Bahnen gebracht haben. Es ist Mir ein tief empfundenes Bedürfniß, Ihnen hierfür heute in dem Augenblicke des Scheidens noch einmal den wärmsten Dank auszusprechen. Einen äußeren Ausdruck Meiner Empfindungen wollen Sie darin erkennen, daß Ich Ihnen eine dauernde Ehrenstelle in der Marine durch die Bestimmung angewiesen habe, Sie auch ferner in den Listen der Marine à la suite des See-Offizier-Korps mit dem Range als Admiral und à la suite des See-Bataillons zu führen und wünsche Ich hierdurch auch die Marine fortgesetzt an die Pflicht ihrer dankenden Erinnerung an Sie zu mahnen. Mit dem Wunsche, daß es Ihnen ferner wohl gehen und daß Ihnen die Erinnerung an das Wohlwollen und an die gnädigen Gesinnungen Ihres Kaisers und Königs Meinen Dank und meine Anerkennung stets vergegenwärtigen mögen, verbleibe Ich Ihr wohlgeneigter

Berlin, den 20. März 1883. gez. Wilhelm.

Herr v. Stosch hat an die Offiziere und Beamten der kaiserlichen Marine nachstehende Abschiedsworte gerichtet:

Se. Majestät der Kaiser haben die Gnade gehabt, durch die umstehende Allerhöchste Ordre meinen Wunsch auf Entlassung aus meiner bisherigen Stellung zu erfüllen. Mehr als 11 Jahre habe ich die Ehre gehabt, an der Spitze der Marine zu stehen, und zwar gerade in einer Zeit, wo die Verhältnisse ihr die Mittel zurückführten, sich zu entwickeln und in ihrer Größe die Bedeutung einer militärischen Macht zu gewinnen. Eine Entwickelung in so kurzer Zeit, wie sie stattgehabt, war nur möglich durch Daransetzung aller Kräfte derjenigen, welche zu dieser Arbeit berufen waren. Nichts aber bindet die Menschen so fest an einander, wie langjährige, gemeinsame, feste Arbeit, die vom Erfolg begleitet ist; und daß die unsrige erfolgreich war, haben Seine Majestät unser Gnädigster Kaiser wiederholt ausgesprochen. Die Trennung von der Marine ist also für mich nicht nur ein Scheiden aus einem mit meinem ganzen Sein verwachsenen Beruf, sondern auch das Zerreißen eines Bandes mit mir lieb und werth gewordenen Männern, mit denen ich gestrebt und erreicht habe. — In den stillen Zeiten, welche nun für mich folgen, werde ich drum keine größere Freude haben, wie die Nachrichten von den Thaten und von dem Streben der deutschen Marine, so wie von den Beweisen der Anerkennung, welche dem Einzelnen, wie dem Ganzen von unserm Gnädigsten Allerhöchsten Kriegsherrn zu Theil werden. Ich wünsche und hoffe, daß die Marine meiner in solchen Fällen sich auch noch erinnern wird.

Nach diesen Ordres bleibt demnach, wie die „Kreuz-Ztg." hervorhebt, die Organisation der kaiserlichen Admiralität ganz dieselbe wie bisher: In ihrer gegenwärtigen Gestalt ist die „Admiralität" durch den kaiserlichen Erlaß vom 1. Januar 1872 organisirt, welcher bestimmt, daß der Chef derselben die Verwaltung unter der Verantwortlichkeit des Reichskanzlers, den Oberbefehl über die Marine aber nach den Anordnungen des Kaisers zu führen hat. Auf Grund des Stellvertretungsgesetzes von 1878 war dem Chef der Admiralität die Verantwortlichkeit für sein Ressort übertragen, so daß derselbe formell den Staatssekretären der Reichsämter gleichstand.

— Nach Mittheilungen der „Magdeb. Ztg." ist nunmehr bestimmt eine Revision und Weiterbildung der Genfer Konvention, welche inmitten der Greuel des Krieges durch Gewährung eines völkerrechtlichen Schutzes für verwundete oder erkrankte Krieger die edle Gesittung der

modernen Welt zu vertreten die Aufgabe hat, in Aussicht genommen. Die ursprüngliche Konvention vom Jahre 1864, die ihre segensreiche Wirkung in den Kriegen von 1864 und 1866 bewährte, wurde bereits im Jahre 1868 erweitert und verbessert, und zwar durch Zusatzartikel vom 20. Oktober 1868, welche auf Grund der Berathungen der preußischen Militär-Sanitäts-Konferenz im Mai 1867 und der Pariser internationalen Konferenz von Delegirten der Hilfsvereine im August 1867 die Neutralität auch auf die Verwundeten und die Kranken der Kriegsflotten und die zu ihrem Beistande dienenden Personen und Anstalten (Lazarethschiffe) ausdehnten. Der Konvention von 1864 sind alle europäischen Staaten beigetreten, nicht aber den Zusatzartikeln von 1868, deren allgemeine Ratifikation noch immer nicht erfolgt ist. Letzteres erklärt sich dadurch, daß Rußland behufs Erzielung einer größeren Garantie gegen Mißbräuche ein Amendement vorgeschlagen hat, welches aber von Frankreich, England und Italien nicht acceptirt wurde. Beim Ausbruch des letzten deutsch-französischen Krieges kamen Frankreich und Deutschland dahin überein, nicht nur die Konvention vom 22. August 1864, sondern auch die dazu im Jahre 1868 vereinbarten Zusatzartikel während des Krieges als **gültig** zu beobachten. Inzwischen ist mehrfach anerkannt worden, daß die Genfer Konvention noch an anderen Mängeln leidet, daß sie einer gründlichen Revision bedarf, z. B. auf dem Brüsseler Kongreß 1874, aus dessen Berathungen ein „Entwurf einer auf die Kriegsgesetze und Gebräuche bezüglichen internationalen Erklärung" hervorging. In dem Schlußprotokoll vom 27. August 1874 heißt es darüber: „Die in den Entwurf eingefügten Abänderungen, die Konventionen, Vorbehalte und einzelne Ansichten, welche die Delegirten geglaubt haben den Instruktionen und den besonderen Meinungen ihrer Regierungen oder ihrer persönlichen Ansicht gemäß, in die Protokolle aufnehmen zu müssen, bilden das Ganze ihrer Arbeit. Die Konferenz glaubt dieselbe den respektiven Regierungen, deren Mandatar sie ist, als eine gewissenhafte Untersuchung übergeben zu dürfen, welche die Grundlage einer nachträglichen Auswechslung von Ansichten und einer Erweiterung der Genfer Konvention von 1868 bilden." Unter den betheiligten Mächten hat bereits ein Meinungsaustausch über die Frage wegen Revision und Weiterbildung der Genfer Konvention stattgefunden und es ist die beste Aussicht vorhanden, daß die noch schwebenden Verhandlungen in kurzer Zeit zum Ziele führen werden. Das Zentral-Komité des deutschen Rothen Kreuzes hat auf Anregung der Kaiserin auch zur Frage Stellung genommen.

— Das „Westhavelländer Kreisblatt" meldet, daß der Kommandeur des Brandenburgischen Husaren-Regiments (Zietensche Husaren) Nr. 3, **Oberst von Rosenberg**, als das Regiment am Sonnabend aus Anlaß der Feier von Kaisers Geburtstag zur Parade auf den place d'armes in Rathenow ausgerückt war, folgende Ansprache hielt: „Husaren! Wir feiern heute den Geburtstag unseres erhabenen Kaisers, dessen Seelengröße und Charakterstärke von der Welt angestaunt wird. Von je, besonders aber in dem letzten Theile seines Lebens, sucht er den höchsten Genuß in dem Sorgen und Schaffen für das Wohl seines Volkes. Er ist der wahrste und beste Patriot von Allen. Leider wird er in der Freude, für sein Volk Gutes schaffen zu können, **durch gegnerische Unterthanen oft gehemmt.** An dem heutigen Tage wollen wir uns wiederum vornehmen, den geliebten Kaiser nicht nur gegen Feinde von außen zu schützen, sondern auch danach streben, **diejenigen zurückzudrängen, die ihm die letzten Jahre seines Lebens zu verbittern suchen.** Wenn Ihr den Soldatenrock einst ausgezogen habt und es treten andere Verpflichtungen an Euch heran als jetzt, so denkt an meine Worte und den heutigen Tag zurück. Ihr seid alle freiwillig zu diesem Regiment gekommen und werdet später mit Stolz an die jetzige Dienstzeit zurückdenken. Seid eingedenk, daß Ihr das Regiment dadurch am meisten ehrt, wenn Ihr stets für den Kaiser und gegen seine Feinde seid. Der äußere Schein thut es nicht. Ihr dürft nicht nur rufen, sondern auch mit dem Herzen und der That für das echt preußische Feldgeschrei einstehen: Se. Majestät der Kaiser er lebe! Hurrah!" — Chef des Regiments ist bekanntlich S. K. H. Prinz Friedrich Karl von Preußen, à la suite desselben wird der Prinz Arthur von Großbritannien, Herzog von Connaught geführt.

Der Herr Oberst, so bemerkt dazu die „Lib. Korr.", hat sich genau genug ausgedrückt, um erkennen zu lassen, daß er die ihm Untergebenen gegen einen wesentlichen Theil der steuerzahlenden Bürger aufzureizen sucht, welche die Mittel aufbringen, aus denen auch die Kompetenzen des Herrn v. Rosenberg fließen, und welche von Patriotismus ebenso beseelt sind und ebenso treu und fest zu Kaiser und Reich stehen, wie der Herr Oberst selber. Wer 20 Jahre zurückdenken kann, der wird sich erinnern, daß Herr Oberst v. Rosenberg jetzt genau dieselben Töne angeschlagen hat, welche damals den **preußischen Militärkonflikt** einleiteten und begleiteten. Vor dem jüngsten Wechsel im Kriegsministerium hat man von ähnlichen Aeußerungen von aktiven Offizieren, wenigstens von dem Range des Kommandeurs der Zieten-Husaren, nichts gehört. Es wäre von großem Interesse zu erfahren, ob Herr v. Rosenberg spontan zu seiner Deutung der neuesten Vorgänge gelangt ist, oder ob er sich dabei auf eine allgemeine Mittheilung resp. Anweisung stützt.

— Aus **Freiburg** i. B. wird dem „Frkf. Journ." gemeldet: Dem Vernehmen hat sich in den von Prof. v. Hahn untersuchten Eingeweiden des Fürsten **Gortschakow** kein Anhaltspunkt für die Annahme einer Vergiftung ergeben.

Wien, 18. März. Die Vermuthung, daß Dr. **Kaminski**, der Abg. für Stanislau die Sympathieen seiner polnischen Landsleute durch die bekannte Trinkgeldaffaire nicht verwirkt hat, wird durch einen Brief, den der Präsident des Reichsraths Dr. Smolka an Dr. Kaminski gerichtet hat, bestätigt. Das seltsame Schreiben hat nach der Uebersetzung Wiener Blätter folgenden Wortlaut:

„Lieber Ignaz! Es freute mich sehr, daß mein Dir in Deinem schweren Unglück bezeugtes Mitgefühl Dich stärken und aufrichten konnte. Ich schäme mich nicht der Thräne, die ich ob Deines bodenlosen Unglückes weinte. Mir ist Dein Lebenslauf bekannt genug, Deine Absichten waren immer edel. Ich weiß auch aus meiner amtlichen Stellung, daß Du durch Dein stetes Streben für das Wohl der Stadt Stanislau Dein Vermögen verloren und Dich **in Schulden gestürzt** hast. Es ist daher meine gewissenhafte Ueberzeugung, daß Du in dem Verlangen, Dich aus den zerrütteten Vermögensverhältnissen zu retten und Deiner zahlreichen unversorgten Familie zu erhalten, **gefehlt, unüberlegt und leichtsinnig gehandelt** hast. Nichtsdestoweniger halte ich Dich nach wie vor für einen **ehrenhaften Mann**, und diese Ueberzeugung drückte ich überall, wo ich darum gefragt wurde, offen aus. Möge es Dir als Trost dienen, daß nach den erhaltenen Aufklärungen die hervorragenden Mitglieder des Polenklubs und des Reichsrathes diese meine Meinung theilen. Möge Dich Gott trösten und Dich den Muth nicht verlieren lassen. Ich grüße Dich. Dein Smolka. Wien, 28. Februar."

Auf welchem Wege dies Schreiben in die Oeffentlichkeit gelangt ist, kann man sich leicht denken. Der Schreiber kann an der Veröffentlichung kein Interesse gehabt haben, desto mehr der Empfänger.

London, 18. März. Der Brief der **Lady Dixie**, den dieselbe, wie bereits mitgetheilt, an die „Times" geschrieben und der Anlaß zu dem auf die Dame gemachten **Mordanfall** gegeben hat, lautet in seinen Hauptpunkten folgendermaßen:

„Im Unterhause hat gestern Abend Mr. Parnell erklärt: Der Landliga-Fonds beträgt gegenwärtig 27,000 Pfund Sterling. Er ist nicht zur Linderung der Noth gesammelt worden, sondern um die Fluth der Bedrückung zu stauen, welche von den Landlords ausgeübt wird, und zu diesem Zweck wird er auch benutzt werden.

Mr. Parnell vermeidet sorgfältig jedes Wort über den Landliga-Unterstützungsfonds. In meinem am 8. März in der „Times" publizirten Briefe zeigte ich, daß gemäß den Veröffentlichungen durch das Hauptorgan der Landliga „The Freman" Beträge in Höhe von 52,040 Pfund Sterling für diesen Fonds empfangen worden sind, von welcher Summe dasselbe Organ 40,936 L. 6 sh. 4 d. als ausgegeben verzeichnet, ohne daß etwas über die restirenden 11,104 L 7 sh. 2 d. erklärt wird. Ich frage deshalb, wo ist diese Summe? Ist es nicht ein öffentlicher Fonds, gesammelt für einen wohlthätigen Zweck und sollte er nicht als solcher völlig ausgegeben und verrechnet werden? Mag Mr. Parnell den Landliga-Fonds zu seinem Kriege gegen die Landlords verwenden, aber das Geld, welches er zur Linderung der Noth empfing, sollte ehrenhafter Weise auch an solche gegeben werden, für welche es gesammelt ist."

Lady Dixie publizirt dann eine Abrechnung des Schatzmeisters der Liga, wonach sich ein Defizit von 32,532 Pfd. St. ergiebt. Man hat der Lady die Antwort mit dem Mordmesser ertheilt, glücklicherweise ohne die resolute Dame ernstlich zu schädigen.

Petersburg, 17. März. Der **Selbstmord Makow's**, der anfangs Vielen räthselhaft erschien, dürfte sich nun allmählich recht plausibel erklären durch mannigfache recht kompromittirende Vorgänge, die sich unter seiner Verwaltung des Ministeriums des Innern in der Kanzlei zugetragen haben. Es stellt sich heraus, daß eine ganze Masse Gelder einfach verloren gegangen sind. In der Kanzlei des Ministers des Innern werden nämlich nach einer Darstellung der „Magd. Ztg.", alle jene Fonds konzentrirt, die ihrem Titel nach in keines der Departements des Ministeriums passen. Es sind z. B. Gelder, die von Privatpersonen, Körperschaften, Institutionen zu diesem oder jenem Zweck gespendet sind, ferner Gelder, die auf diesem oder jenem Wege zur einstweiligen Aufbewahrung dahin gelangt sind, wie z. B. die nach Aufhebung der Klöster in Polen während des letzten Aufstandes dort vorgefundenen Summen u. s. w. Es war nun in der letzten Zeit die Frage angeregt worden, ob manche unter diesen Fonds, die als todtes Kapital, vielleicht gar unverzinst, dort liegen, nicht dem Reichsschatz zugeschrieben und dann in Verwendung gebracht werden könnten. In Folge dessen wurde Geheimrath **Wesselin** vom Ministerium des Innern beauftragt, festzustellen, was das für Fonds sind, zu untersuchen, welche von denselben etwa dem Reichsschatz einverleibt werden könnten, und auch nachzuforschen, weshalb manche unter ihnen unbenutzt liegen. Hierdurch kam die ganze Sache zum Klappen. Als **Perfiljew**, der Chef jener Kanzlei unter Makow, davon hörte, wurde es ihm klar, daß nun die begangenen Unredlichkeiten aufgedeckt und er zur Verantwortung gezogen werden würde. Er beeilte sich dem zuvorkommen, indem er von einer Defraudation von 30,000 Rbl. selbst Anzeige machte und den Kaiser um Gnade bat. Diese ist bekanntlich nicht erfolgt und auf des Kaisers ausdrücklichen Befehl im Gegentheil die strengste gerichtliche Untersuchung angeordnet. Es ist leicht begreiflich, daß nach dieser Entdeckung des Geheimrath Wesselin Auftrag sich zu einer direkten Revision erweiterte, und nun machte er noch anderweitige „Entdeckungen", wonach am 12. März schon vier „**verschwundene**" **Fonds** im Betrage von ca. 150,000 Rbl. konstatirt waren! Damit wird es aber kaum sein Bewenden haben, man behauptet, bei weiterer Durchsicht der Akten nach auf noch bedeutendere Veruntreuungen zu stoßen. Wie sich Perfiljew dagegen verhalten und was er für Erläuterungen abgegeben, ist nicht bekannt, so daß man noch nicht sagen kann, wer die betreffenden Veruntreuungen begangen hat. Daß Perfiljew denselben nicht fernstehen dürfte, kann man nach dem Bisherigen wohl annehmen. Und was Makow betrifft, so ist er, wenn er auch persönlich unbetheiligt dabei gewesen sein mag, wie noch immer von Vielen, die ihn kannten, behauptet wird, doch dadurch, daß er keinem solchen Manne wie Perfiljew sein volles Vertrauen schenken konnte, sich von ihm im vollen Sinne des Wortes leiten und ihn in seiner Kanzlei thun ließ, was ihm beliebte, so kompromittirt, daß der Ausweg, den er sich gewählt, wohl begreiflich ist. Vielleicht hätte auch ihn sonst das Schicksal Perfiljew's erreicht, vielleicht hätte auch ihn der Kaiser für unverzeihliche Nachlässigkeit vor Gericht stellen lassen. — Man erwartet, daß die Untersuchung in der nächsten Woche beendigt sein wird — auf das Endergebniß kann man mit Recht gespannt sein!

Locales und Provinzielles.

Posen, 21. März.

⊕ **Personalien.** Die im Bezirke der hiesigen Ober-Postdirektion beschäftigten Postgehülfen **Binder, Gröper, Heinze, Kolisch** und **Wolff** haben die Prüfung zum Postassistenten bestanden. Der invalide Feldwebel **Bloch** ist als Telegraphen-Anwärter angenommen worden und beim hiesigen Telegraphenamte in Beschäftigung getreten.

r. **Das königl. Simultan-Progymnasium zu Tremessen** wurde im Schuljahr 1882/83 von 102 Schülern besucht, von denen 21 neu aufgenommen waren; 22 derselben waren evangelische, 62 katholische, 18 jüdische; 46 einheimische, 56 auswärtige; 45 deutsche, 57 polnische. Von diesen 102 Schülern haben 16 im Laufe des verflossenen Schuljahres die Anstalt wieder verlassen; davon sind 8 auf vollständige Gymnasien, je 1 auf eine Handelsschule bezw. Bürgerschule übergetreten; die übrigen widmen sich praktischen Fächern; es verblieb sonach am Schluß des Schuljahres ein Bestand von 86 Schülern. Bei der am 7. d. Mts. abgehaltenen mündlichen Entlassungsprüfung erhielt 1 Ober-Sekundaner das Zeugniß der Reife für die Prima eines Gymnasiums; derselbe beabsichtigt ein Gymnasium zu besuchen. An der Anstalt unterrichten in zusammen 5 Klassen: der Rektor Dr. **Sarg**, 1 Oberlehrer, 4 ordentliche Lehrer, 1 wissenschaftlicher Hilfslehrer, 1 evangelischer Religionslehrer, 1 technischer Hilfslehrer. — Die öffentliche Prüfung fand am 20. d. Mts. statt; die Vorfeier des Geburtstags des Kaisers wird am 21. d. Mts. abgehalten. Das neue Schuljahr beginnt Donnerstag, den 5. April. Die Aufnahme neuer Schüler findet Mittwoch, den 4. April statt.

Staats- und Volkswirthschaft.

** **Königsberg i. Pr.**, 20. März. [Ostpreußische Südbahn.] Die Dividende für die Stammaktien der ostpreußischen Südbahn ist pro 1882 auf 4 pCt. festgestellt worden.

** **Meiningen**, 20. März. [Mitteldeutsche Kreditbank.] In der heutigen Generalversammlung der mitteldeutschen Kreditbank wurde die Dividende pro 1882 dem Antrage des Aufsichtsrathes gemäß einstimmig auf 5½ pCt. festgesetzt, ebenso genehmigte die Generalversammlung der deutschen Hypothekenbank einstimmig die Vertheilung eine Dividende von 4¾ pCt. pro 1882.

** **Polnische 4 prozent. Liquidations-Pfandbriefe.** 34. Verloosung am 1., 2. und 3. März 1883. Auszahlung vom 1. Juni 1883 ab

à 1000 Rbl. Nr. 29 50 191 194 200 284 421 533 568 599 624
1102 130 475 617 780 989 995 — 2002 89 119 161 218 380
659 751 800 824 914 934 — 3081 89 113 229 415 459 554 634
711 766 811 878 999 — 4165 361 472 512 618 661 770 865 918
5190 220 325 579 733 734 748 985 — 6057 162 278 676 761
801 846 881 901 — 7052 137 226 237 258 266 278 514 533
881 932 — 8051 236 277 413 417 579 683 732 747 802
9092 144 292 465 593 646 992 — 10062 187 236 525 530 573
962 — 11031 106 203 245 272 399 551 811 906 948 — 12040
229 515 695 728 778 798 870 917 936 971 986 — 13004 265
352 527 608 710 929 — 14041 77 79 124 493 505 539 551
15123 183 217 267 271 289 500 507 734 798 975 — 16022 58
91 102 332 370 467 599 630 729 771 784 848 892 — 17013 65
226 556 557 663 751 783 855 929 943 — 18011 44 65 159 161
311 315 317 361 403 507 601 810 — 19016 162 212 267 375
439 574 603 618 676 761 780 863 896 917 — 20221 319 657
823 986 — 21172 204 365 392 506 591 725 745 749 916 —
223 226 256 397 492.

à 500 Rbl. Nr. 49 104 148 291 335 555 696 721 768 —
194 325 526 643 658 692 746 997 — 2118 162 323 595 665
803 849 880 916 954 — 3085 90 209 239 281 295 320 526 555
624 658 — 4025 50 162 340 417 418 589 625 655 751 782
894 — 5233 265 277 537 584 611 673 683 691 694 697 775 920
6066 103 212 219 406 726 775 943 977 — 7063 197 406 409
493 — 8060 140 263 278 313 503 552 614 667 685 702 841 984
9018 26 183 264 278 284 310 341 364 431 470 690 802 805 962
10030 290 364 375 457 601 639 849 878 884 949 — 11115 214
444 484 635 670 774 852 — 12224 440 457 531 561 746 904
934 — 13033 246 390 394 436 576 665 737 — 14006 242 249
610 649 736 759 815 850 — 15237 259 520 541 588 665 706
849 — 16029 92 111 418 476 504 684 712 713 723 852 868
880 949 964 — 17035 140 187 289 488 512 565 598 647 777
910 918 — 18024 82 426 430 441 493 523 555 637 706 900
19318 335 699 — 20144 235 242 311 575 652 748 855 —
317 325 337 468 563 727 825 876 963 — 22017 254 495 538
644 911 927 — 23491 561 759 770 983 998 — 24454 489 522
718 884 930 996 — 25080 118 196 232 289 351 380 451 458
608 696 737 762 774 — 26072 239 414 436 488 499 625 661
27112 534 556 557 583 807 857 — 28029 50 63 149 151 168
490 620 635 738 768 981 — 29005 220 417 599 621 822.

à 250 Rbl. Nr. 68 77 132 242 267 383 515 571 590 649 892
1065 235 318 342 428 529 550 588 887 988 — 2088 89 185
402 403 462 596 678 — 3339 375 395 423 483 486 720 828
951 996 — 4012 100 131 142 157 383 438 543 637 644 798
877 945 — 5176 191 242 258 377 450 469 553 571 604 725
786 813 987 — 6070 229 258 313 318 512 796 — 7095 187
314 325 396 442 512 732 736 879 960 — 8040 54 77 161 216
319 490 516 562 835 — 9056 262 292 304 356 415 419 422
507 662 814 — 10426 427 548 585 832 — 11074 93 128 151
325 509 624 698 799 912 935 — 12166 171 511 712 885
13079 90 298 355 371 425 579 592 710 — 14094 143 298 363
577 602 929 — 15045 178 199 305 492 — 16019 77 91 243
471 482 554 618 637 818 928 949 — 17022 210 282 304 466
681 697 756 806 831 961 — 18003 31 42 187 325 348 555 562
745 800 899 — 19070 82 183 245 608 891 895 991 994 —
181 192 221 236 340 432 519 666 967 — 21019 79 91 408 505
621 659 715 729 775 955 — 22019 116 697 754 756 853 935
23031 200 275 281 353 402 502 540 631 670 — 24216 250 604
652 798 818 883 — 25116 127 162 228 348 377 483 552 704
727 744 791 808 937 966 — 26043 193 227 239 286 311 357
379 582 585 666 670 769 814 846 870 942 — 27039 115 422
544 656 708 755 910 941 — 28000 79 148 153 252 290 448
496 510 611 613 781 841 — 29068 220 225 230 551 722 864
30105 171 248 264 267 326 357 377 499 716 808 833 889
31033 202 243 289 290 313 400 458 503 687 916 963 — 32081
387 497 568 584 627 705 744 760 763 867 — 33014 103 176
345 367 463 750 — 34116 138 402 405 409 560 638 688 757
795 802 851 938 976 — 35046 57 132 190 254 359 453 537
653 698 753 837 839 935 — 36022 190 260 541 573 593 633
37226 309 425 604 646 918 — 38084 118 122 203 280 526
— 39060 67 388 430 469 745 819 832 893 937 — 40012
625 637 677 763 771 826 869 920 928 950 969 — 41057 118
269 349 375 474 558 721 787 947 949 — 42073 125 192 255
864 867 900 — 43073 93 134 505 735 933 994 — 44215 229
322 382 531 569 659 698 756 806 — 45081 96 97 119 139 143
230 517 783 — 46005 73 230 443 480 481 873 883 — 47166
311 336 444 632 757 785 904 986 — 48223 232 393 405 462
857 946. (Schluß folgt.)

Telegraphische Nachrichten.

Koblenz, 20. März. Generalsuperintendent Rieben gestorben.

Würzburg, 20. März. Der frühere Reichstagsabgeordnete Professor Gerstner ist gestorben.

Wien, 20. März. Wie verschiedene Morgenblätter melden, hat Kaulla den Baron Rothschild ersucht, seine Kandidatur für den Verwaltungsrath der Kreditanstalt fallen zu lassen. Rothschild gab noch keine bestimmte Antwort. Die Blätter konstatiren die sichtlich ruhigere Auffassung, welche in dieser Angelegenheit Platz gegriffen hat. — Der Wiener Verwaltungsrath der österreichisch-ungarischen Staatsbahn-Gesellschaft hat sich gestern konstituirt. Zum Präsidenten wurde Baron Mayr, zum Vizepräsidenten Baron Haerdtl gewählt. Hierauf wurde das Direktorium des österreichischen Netzes gebildet, zu dessen Vorsitzenden Deserres gewählt wurde. — Dem „Fremdenblatt"

ufolge dürfte die Bilanz der österreichischen Südbahn trotz der Einstellung von 1,200,000 Fl. zur Wiederherstellung der durch die Ueberschwemmungen angerichteten Schäden, doch die Vertheilung einer Dividende von 5 Frcs. und außerdem eine entsprechende Dotation des Reservefonds ermöglichen.

Paris, 20. März. Gerüchtweise verlautet, Waddington würde sich im Auftrage des Präsidenten Grévy zu den Krönungsfeierlichkeiten nach Moskau begeben. — Der Konseilpräsident Ferry hat sich nach Arcachon begeben und wird voraussichtlich am Sonnabend zurückkehren. — Bontoux und Feder haben gegen die Entscheidung des Appellhofes die Nichtigkeitsbeschwerde eingereicht. Der schweizer Bundesrath hat, wie hierher gemeldet wird, das Dekret, durch welches Mermillod verbannt wurde, aufgehoben, die Regierung des Kantons Genf weigert sich jedoch, Mermillod als Bischof von Genf anzuerkennen.

Brüssel, 20. März. Vor dem Kassationshofe gelangte gestern und heute der Prozeß Peltzer zur Verhandlung. Nachdem seitens der Vertheidigung alle Gründe für die Berechtigung des Kassationsgesuches dargelegt waren, erklärte der erste Staatsanwalt, daß alle gesetzlich vorgeschriebenen Formalitäten auf das Genaueste beobachtet worden seien; die Berufung sei daher zurückzuweisen. Die Entscheidung wird morgen verkündet werden.

London, 19. März. [Unterhaus.] Unterstaatssekretär Fitzmaurice erklärte auf eine Anfrage, es sei ihm Nichts davon bekannt, daß Madagaskar die Mediation Deutschland gegen die Aggression nachgesucht habe. England habe augenblicklich nicht die Absicht, außer dem in Madagaskar befindlichen Schiffe „Dryad" noch andere Schiffe dorthin zu senden. Der Staatssekretär des Innern, Harcourt, theilte mit, es sei beschlossen worden, die Polizei der Metropole um 500 Mann zu vermehren. inzwischen sollten Soldaten die Polizei in der Beschützung der öffentlichen Gebäude unterstützen.

London, 20. März. Das Unterhaus überwies die Gesetzvorlage über die Fallitgewordenen an den permanenten Handelsausschuß und vertagte sich bis zum 29. März. Das Oberhaus vertagte sich bis zum 3. April.

London, 20. März. Die Gesetzvorlage über die fallit Gewordenen wurde ohne besondere Abstimmung vom Unterhause in zweiter Lesung angenommen.

London, 20. März. Der Lord-Geheim-Siegelbewahrer Viscomte Carlingford ist zum Lord-Präsident des Geh. Raths ernannt worden und wird auch die Funktionen eines Ministers der Landwirthschaft übernehmen. — Unter der veröffentlichten diplomatischen Korrespondenz über Egypten befindet sich eine Depesche Lord Dufferin's vom 6. Februar, worin die Nothwendigkeit betont wird, daß England in Egypten bleibe, bis die Regierung eine starke und dauernde sei.

Windsor, 20. März. Die Königin hat seit Sonnabend keine Spazierfahrt mehr unternommen, da sie sich von einem leichten Fall auf der Treppe, den sie am Sonnabend erlitten, noch nicht ganz erholt hat.

Dublin, 20. März. Der Kandidat der Nationalpartei, Mayne, ist zum Mitglied des Unterhauses für Tipperary gewählt worden. Ein Gegenkandidat war nicht aufgestellt worden.

Konstantinopel, 20. März. Nach hier eingegangenen Nachrichten hat in Yemen ein Zusammenstoß von Arabern und türkischen Soldaten stattgefunden. Eine Bande Araber griff die Soldaten an, die vier Bataillone zählten. Auf beiden Seiten blieben mehrere Todte und Verwundete, unter den Getödteten befinden sich auch 4 Offiziere. Die Araber wurden zurückgeschlagen.

Konstantinopel, 20. März. Gutem Vernehmen nach hat die bulgarische Regierung die Verhandlungen wegen Ankaufs der Varnaer Eisenbahn wieder aufgenommen. Letztere soll durch eine von Rustschuk über Sistowo führende Linie den russischen strategischen Plänen gemäß mit Sofia verbunden werden. — Der ehemalige Finanzminister Kiani Pascha ist gestorben.

Verantwortlicher Redakteur: C. Fontane in Posen.
Für den Inhalt der folgenden Mittheilungen und Inserate übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Wetterbericht vom 20. März, 8 Uhr Morgens.

Ort.	Barom. a. 0 Gr. nachd. Meeresniv. reduz. in mm.	Wind.	Wetter.	Temp i. Cels. Grad
ullaghmore	—			
berdeen	—			
hristiansund	763	WSW 4	bedeckt	1
openhagen	760	N 2	bedeckt	—4
tockholm	755	WSW 2	wolkig	—5
aparanda	760	NO 6	wolkenlos	—10
etersburg	752	S 2	Schnee	—13
oskau	—			
ork, Queenst.	—			
rest	756	O 1	wolkenlos	2
elder	757	O 3	wolkig	0
ylt	761	NO 1	bedeckt	—3
amburg	760	NNO 4	wolkig 1)	—2
winemünde	760	N 2	bedeckt 2)	—3
eufahrwasser	758	NW 2	bedeckt	—4
emel	757	W 4	Schnee	—3
aris	751	OSO 2	bedeckt	4
ünster	756	O 1	bedeckt	1
arlsruhe	753	NO 3	bedeckt	4
iesbaden	754	NO 3	bedeckt	5
ünchen	753	O 3	bedeckt	1
hemnitz	757	ONO 2	bedeckt	1
erlin	758	O 2	halb bedeckt	—1
ien	756	NNO 2	bedeckt	1
reslau	758	ONO 1	bedeckt	0
e d'Aix	756	N 5	halb bedeckt	6
izza	751	NO 3	Regen	6
riest	751	ONO 2	Regen	9

1) Starker Dunst. 2) Dunst.

Skala für die Windstärke:
1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Anmerkung: Die Stationen sind in 4 Gruppen geordnet: 1. Nordeuropa, 2. Küstenzone von Irland bis Ostpreußen, 3. Mittel-Europa südlich dieser Zone, 4. Südeuropa. — Innerhalb jeder Gruppe ist die Richtung von West nach Ost eingehalten.

Uebersicht der Witterung.

Eine Depression, vom hohen Norden kommend, lagert über Finnland, während der Luftdruck über Dänemark und dem nördlichen Nordseegebiete am höchsten ist. Ueber Zentral-Europa ist bei schwacher nördlicher bis östlicher Luftbewegung das Wetter trübe, jedoch ohne wesentliche Niederschläge. Die Frostgrenze verläuft von Helder über Breslau nach Odessa hin. Im nordwestlichen Deutschland hat der Frost zugenommen, Königsberg meldet 10 Gr. Kälte. Auch im westlichen Rußland herrscht strenger Frost: Charkow 12, St. Petersburg 13, Belosersk und Archangelsk 27 Grad Kälte.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im März.

Datum Stunde	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm. 82 m Seehöhe	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad.
20. Nachm. 2	749,6	N mäßig	bedeckt	— 1,7
20. Abnds. 10	748,5	N schwach	bedeckt	— 3,2
21. Morgs. 6	748,3	N mäßig	bedeckt	— 3,4

Am 20. Wärme-Maximum. — 0°1 Cels.
" " Wärme-Minimum: — 4°1 "

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 20 März Morgens 1,26 Meter.
" " 20. " Mittags 1,26 "
" " 21. " Morgens 1,30 "

Telegraphische Börsenberichte.

Fonds-Course.

Frankfurt a. M., 20. März. (Schluß-Course.) Sehr fest.
Lond. Wechsel 20,44'5. Pariser do. 81,03. Wiener do. 170,90. K.-M. S.-A. —. Rheinische do. —. Hess. Ludwigsb. 100¾. K.-M.-Pr.-Anth. 127. Reichsanl. 102¼. Reichsbank 149⅞. Darmstb. 155⅝. Meining. Bk 95¼. Oest.-ung. Bk. 708 50. Kreditaktien 273. Silberrente 66⅞ Papierrente 66¼. Goldrente 83¼. Ung. Goldrente 75⅞. 1860er Loose 120⅞. 1864er Loose 318,40 Ung. Staatsl. 227,80. do. Ostb.-Obl. II. 94¼. Böhm Westbahn 256¼ Elisabethb. —. Nordwestbahn 176⅝. Galizier 263⅝. Franzosen 295½. Lombarden 123¼. Italiener 90⅝. 1877er Russen 89⅞. 1880er Russen 72½. II. Orientanl. 57¼. Zentr.-Pacific 112⅝. Diskonto-Kommandit —. III. Orientanl. 57⅝. Wiener Bankverein 101⅞, 5% österreichische Papierrente 79¼, Buschtehrader —, Egypter 76½, Gottbardbahn 117¼ Türken 12½.
Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 272¼, Franzosen 294⅞. Galizier 263⅝. Lombarden 123⅛, II. Orientanl. —, III. Orientanl. —, Egypter 17$\frac{15}{16}$. Gottbardbahn 116⅞.

Frankfurt a. M., 20. März. Effekten-Sozietät. Kreditaktien 271⅞, Franzosen 294⅛, Lombarden 122⅞, Galizier 263⅛, österreich. Papierrente —, Egypter 75⅝, III. Orientanl. —, 1880er Russen —, Gottbardbahn 116⅛, Deutsche Bank —,—, Nordwestbahn —, Elbthal —, 4proz. ung. Goldrente 75⅝. II. Orientanleihe —. Böhmische Nordbahn —. Schluß fester.

Wien, 20. März. (Schluß-Course.) Fest.
Papierrente 78,22½. Silberrente 78,55. Oesterr. Goldrente 97,95. 6-proz. ungarische Goldrente 120,30. 4-proz. ung. Goldrente 88,67½. 5-proz. ung. Papierrente 86,90. 1854er Loose 118,75. 1860er Loose 131,50. 1864er Loose 167,75. Kreditloose 170,50 Ungar. Prämien. 116,25 Kreditaktien 310,75. Franzosen 344,80. Lombarden 143,80. Galizier 308,50 Kasch.-Oderb. 146,25. Pardubitzer 150,00. Nordwestbahn 206,25 Elisabethbahn 216,50. Nordbahn 2785,00 Oesterreich. ungar. Bank —,—. Türk. Loose —,—. Unionbank 119,00, Anglo-Austr. 117,75 Wiener Bankverein 113,80 Ungar. Kredit 311,00. Deutsche Plätze 58,45. Londoner Wechsel 119,70 Pariser do. 47,40, Amsterdamer do. 99,15 Napoleons 9,48. Dukaten 5,62 Silber 100,00. Marknoten 58,45 Russische Banknoten 1,18⅞. Lemberg-Czernowitz —,—. Kronpr.-Rudolf 165,25. Franz-Josef —,—. Dux-Bodenbach —,—. Böhm. Westbahn —,—. Elbthalb. 227,50, Tramway 226,75. Buschterader —,—. Oesterr. 5proz Papier 92,90.
Nachbörse: Ungar. Kreditaktien —,—, österr. Kreditaktien 311,50 Franzosen 344,25, Lombarden —,—, 4proz. ungar. Goldrente —,—, Galizier —,—, Elbthal 228,50, Nordbahn 2770,00, österreich. Papierrente —,—, Nordwestbahn —,—, Anglo-Austr. —,—.

Wien, 20. März. Ungar. Kreditaktien 311,25, öster. Kreditaktien 310,80, Franzosen 343,60, Lombarden 143,80, Galizier 308,50, Nordwestbahn 206,25, Elbthal 227,50, österr. Papierrente 78,27½, do. Goldrente —,—, 6 proz. ungar. Goldrente —,—, do. 5 proz. Papierrente 87,00, 4 proz. ungar. Goldrente 88,70, Marknoten 58,45, Napoleons 9,48, Bankverein 114,00, Anglo-Austrian —. Ruhig.

Wien, 20. März. (Abendbörse.) Ungarische Kreditaktien 310,00, österr. Kreditaktien 309,60, Franzosen 343,40, Lombarden 142,75, Galizier 308,50, Nordwestbahn 206,25, Elbthal 227,50, österr. Papierrente 78,22½, do. Goldrente 97,85, ungar. 6 pCt. Goldrente —,—, do. 4 pCt. Goldrente 88,57½, do. 5pCt. Papierrente 86,82½, Marknoten 58,47½, Napoleons 9,48½, Bankverein 113,50. Pariser Notirungen drückten.

Paris, 20. März. (Schluß-Course.) Bewegt.
3proz. amortisirb. Rente 82,50, 3proz. Rente 81,15, Anleihe de 1872 115,05, Italien. 5proz. Rente 90,05, Oesterreich. Goldrente 84½, 6proz. ungar. Goldrente 102⅝, 4proz. ungar. Goldrente 76, 5 proz. Russen de 1877 91¼, Franzosen 727,50, Lombard. Eisenbahn-Aktien 310,00, Lombard. Prioritäten 290,00, Türken de 1865 12,25. Türkenloose 58,00, III. Orientanleihe —.
Credit mobilier —,—, Spanier neue 63, do. inter. —, Suezkanal-Aktien 2515,00, Banque ottomane 766,00, Union gen. —, Credit foncier 1367,00, Egypter 381,00, Banque de Paris 1057, Banque d'escompte 542,00, Banque hypothecaire —,—, Lond. Wechsel 25,21½, 5proz. Rumänische Anleihe —,—.

Petersburg, 20. März. Wechsel auf London 24$\frac{1}{16}$, II. Orient-Anleihe 92⅝. III. Orientanleihe 92¼.
Platzdiskont 5½ pCt.

London, 20. März. Consols 102$\frac{3}{16}$, Italien. 5prozentige Rente 89½, Lombarden 12¼, 3proz. Lombarden alte 11½, 3proz. do. neue —, 5proz. Russen de 1871 85¾ 5proz. Russen de 1872 87¾ 5proz. Russen de 1873 87, 5proz. Türken de 1865 12⅛. 3½proz. fundirte Amerik. 106⅞, Oesterreichische Silberrente 66½, do. Papierrente —, 4proz. Ungarische Goldrente 75, Oesterr. Goldrente 83 Spanier 62⅞, Egypter 75¼, Ottomanbank 20⅝, Preuß. 4proz. Consols 101. Fest.
Silber —. Platzdiskont 2¾ pCt.
Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,62. Wien 12,11. Paris 25,42. Petersburg 23½.

Newyork, 19. März. (Schlußkurse.) Wechsel auf Berlin 94⅛, Wechsel auf London 4,80¾, Cable Transfers 4,83¾, Wechsel auf Paris 5,21⅞, 3½prozentige fundirte Anleihe 103¼, 4prozentige fundirte Anleihe von 1877 120⅛, Erie-Bahn 37¼, Zentral-Pacific-Bonds 114⅛, Newyork Zentralbahn-Aktien 125½, Chicago- und North Western-Eisenbahn 146.
Geld leicht, für Regierungsbonds 4, für andere Sicherheiten 10 Prozent.

Produkten-Kurse.

Königsberg, 20. März. Getreidemarkt. Weizen unver., Roggen unveränd., loco 121/122 Pfd. 2000 Pfund Zollgewicht 118,00, per Frühjahr 116,50, Mai-Juni 120,00 Mark. Gerste still, Hafer ruhig, loco inländischer 116,00, pr. Frühjahr 116,00. Weiße Erbsen per 2000 Pfd. Zollgewicht 137,50. Spiritus pr. 100 Liter 100 pCt. loco 52,75, pr. Frühjahr 55,00, pr. Aug. 55,50. — Wetter: Schön.

Bremen, 20. März. Petroleum. (Schlußbericht.) Steigend. Standard white loco 7,95, per April 8,00, per Mai 8,10, per Juni 8,25, per August-Dezember 8,70. Alles bez.

Köln, 20. März. (Getreidemarkt.) Weizen hiesiger loco 19,50, fremder loco 20,25, per März 19,40, per Mai 19,55, per Juli 19,75. Roggen loko 14,50, pr. März 14,15, per Mai 14,20, per Juli 14,45. Hafer loco 14,00. Rüböl loco 39,10, pr. Mai 39,10, per Oktober 32,30.

Hamburg, 20. März. (Getreidemarkt.) Weizen loco und auf Termine ruhig, per April-Mai 184,00 Br., 183,00 Gd., per Mai-Juni 186,00 Gd., 185,00 Gd. — Roggen loco und auf Termine ruhig, per April-Mai 134,00 Br., 133,00 Gd., per Mai-Juni 134,00 Br., 133,00 Gd. — Hafer flau, Gerste matt. — Rüböl still, loco 79,00, Mai 77,00. — Spiritus leblos, per März 43 Br., per April-Mai 40⅞ Br., per Juni-Juli 41¼ Br., per Juli-August 41¼ Br. — Kaffee ruhig, Umsatz gering. — Petroleum sehr fest, Standard white loco 8,25 Br., 8,15 Gd., per März 8,20 Gd., per August-Dezember 8,75 Gd. Wetter: Bedeckt.

Wien, 20. März. (Getreidemarkt.) Weizen per Frühjahr 9,88 Gd., 9,93 Br., per Herbst 10,40 Gd., 10,45 Br. Roggen per Frühjahr 7,50 Gd., 7,55 Br. Hafer pr. Frühjahr 6,92 Gd., 6,97 Br. — Mais (internationaler) pr. Mai-Juni 6,75 Gd., 6,80 Br.

Pest, 20. März. Produktenmarkt. Weizen loko angenehmer, Frühjahr 9,60 Gd., 9,62 Br., per Herbst 10,05 Gd., 10,07 Br. — Hafer per Frühjahr 6,50 Gd., 6,53 Br., Mais per Mai-Juni 6,30 Gd., 6,33 Br. Kohlraps pr. Aug.-September 14.

Paris, 20. März. Produktenmarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per März 25,25, per April 25,30, per Mai-Juni 26,40, per Mai-August 27,00. — Roggen träge, per März 16,10, per Mai-August 17,50. — Mehl 9 Marques träge, per März 56,80, per April 57,25, per Mai-Juni 58,25, per Mai-August 58,80. — Rüböl fest, per März 106,25, per April 107,50, per Mai-August 101,75, per Sept.-Dezbr. 83,50. Spiritus matt, per März 54,75, per April 54,50, per Mai-August 53,50, per September-Dezember 52,50. — Wetter: Schön.

Paris, 20. März. Rohzucker 88° loco fest, 51,75 a 52,00. Weißer Zucker träge, Nr. 3 pr. 100 Kilogramm per März 60,25, per April 60,60, per Mai-August 61,60, per Oktober-Januar 60,75.

Petersburg, 20. März. (Produktenmarkt.) Talg loco 72,00, pr. August 71,00. Weizen loco 13,75. Roggen loco 9,00. Hafer loco 4,80. Hanf loco 34,50. Leinsaat (9 Pud) loco 14,25. — Frost.

Antwerpen, 20. März. Petroleummarkt. (Schlußbericht). Raffinirtes Type weiß, loco 19⅞ bez. u. Br., per April 19¼ bez., 19⅞ Br., per Mai 19⅞ Br., per September-Dezember 21¼ bez., 21⅝ Br. Ruhig.

Antwerpen, 20. März. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen flau. Roggen ruhig. Hafer unbelebt. Gerste flau.

Amsterdam, 20. März. Bancazinn 59½.

Amsterdam, 20. März. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen pr. März 272, pr. Mai —. Roggen pr. März 168, per Mai 169.

Manchester, 20. März. 12r Water Armitage 7¼, 12r Water Taylor 7½, 20r Water Micholls 8⅝, 30r Water Clayton 9¼, 32r Mock Townhead 9½, 40r Mule Mayoll 9⅝, 40r Medio Wilkinson 10⅝, 32r Warpcops Lees 8⅝, 36r Warpcops Qual. Rowland 9¼, 40r Double Weston 10¼, 60r Double courante Qual. 14, Printers $\frac{16}{16}$ $\frac{34}{50}$ 8¼ pfd. 87. Ruhig.

Hull, 20. März. (Getreidemarkt.) Weizen matt ungefähr ½ sh. billiger. — Wetter: Kalt.

Glasgow, 20. März. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 47 sh. 6 d.

Glasgow, 20. März. Die Verschiffungen betrugen in der vorigen Woche 11,552 Tons gegen 17,544 Tons in derselben Woche des vorigen Jahres.

Liverpool, 20. März. Baumwolle. (Schlußbericht.) Weitere Meldung. Dhollerah good 4$\frac{9}{16}$ d.

Liverpool, 20. März. (Getreidemarkt.) Weizen 1—2, Mais 3—4 d. billiger. — Mehl sehr matt. Wetter: Schneedrohend.

London, 20. März. Havannazucker 23 nominell. Centrifugal Cuba 24.

London, 20. März. An der Küste angeboten 8 Weizenladungen. Wetter: Wärmer.

London, 20. März. Bei der gestrigen Wollauktion waren Preise unverändert.

Newyork, 19 März. Weizen-Verschiffungen der letzten Woche von den atlantischen Häfen der Vereinigten Staaten nach Großbritannien 83,000, do. nach Frankreich 20,000, do. nach anderen Häfen des Kontinents 30,000, do. von Kalifornien und Oregon nach Großbritannien 45,000, do. do. nach Frankreich —,— do. do. nach anderen Häfen des Kontinents — Orts.

Newyork, 19. März. Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 10$\frac{3}{16}$, do. in New-Orleans 9⅞. Petroleum Standard white in Newyork 8¼ Gd., do. in Philadelphia 8¼ Gd., rohes Petroleum in New-York 7, do. Pipe line Certifikates 1 D. 06 C. — Mehl 4 D. 25 C. — Rother Winterweizen loko 1 D. 21 C., do. pr. März 1 D. 18 C., do. per April 1 D. 18⅞ C., do. pr. Mai 1 D 21¼ C. Mais (New) — d. 68 C. — Zucker (Fair refining Muscovados) 7½, Kaffee (fair-Rio-) 9¼. Schmalz Marke (Wilcox) 11$\frac{9}{16}$. do. Fairb. 11¾, do. Rohe u. Brothers 11½. Speck 10⅝. Getreidefracht nach Liverpool 4½.

Stettin, 20. März. [An der Börse.] Wetter: Trübe. 0° R. Nachts —4° R. Barometer 28,1. Wind: NO.

Weizen unverändert, per 1000 Kilo loko gelber 175—186 M., weißer 176—186 Mark, geringer und feuchter 126—160 Mark, per April-Mai 187 Mark bezahlt, per Mai-Juni 188 Mark bezahlt, per Juni-Juli 189,5 M. bez., per Juli-August 191,4 M. bezahlt, per September-Oktober 194,5 Mark bezahlt. — Roggen unverändert, per 1000 Kilogramm loko inländischer 120—128 M., geringer und feuchter 107—118 M., per April-Mai 132,5 M. bez., per Mai-Juni 135 M. bez., per Juni-Juli 137 M. bez., per Juli-August 139,5 M. bez., per September-Oktober 141,5—142 M. bezahlt. — Gerste unverändert, per 1000 Kilo loko Märker, Oderbruch u. Pommersche 115 bis 120 Mark, geringe 106 bis 110 Mark, feine 125—145 M. — Hafer ruhig, per 1000 Kilo loko Pommerscher 105—117 M. bez. — Winterrübsen unverändert, per 1000 Kilogramm per April-Mai 306 M. Gd., per September-Oktober 284 M. bez. — Winterraps per 1000 Kilo — M. — Rüböl still, per 100 Kilo loko ohne Faß bei Kleinigkeiten flüssiges 77,5 M. Br., per März 76 M. Br., per April-Mai 76,5 bis 76 M. bez., per September-Oktober 63 M. Gd. 63,5 M. Br. — Spiritus matt, per 10,000 Liter-pCt. loko ohne Faß 52,3 M. bez., mit Faß — M. bez., kurze Lieferung ohne Faß — M., per März 52,3 M. nom., per April-Mai 52,5—52,6 M. bez., per Mai-Juni 53,2 M. Br. u. Gd., per Juni-Juli 53,9 M. Br. u. Gd., per Juli-August 54,7 M. bez., 54,6 M. Br. u. Gd., per August-September 55,2 Mark Br. u. Gd., per September-Oktober — M. bez. Angemeldet: Nichts. Regulirungspreise: Weizen — M., Roggen — M., Rübsen — M., Rüböl 76 M., Spiritus 52,3 M. — Petroleum loko 8,9 M. transf. bez., Regulirungspreis 8,9 M. tr., alte Usance 9,25—9,3 M. tr. bez., per September-Oktober 9 M. tr. bez. (Ostsee-Ztg.)

Produkten-Börse.

Berlin, 20. März. Wind: NO. — Wetter: Rauh.

Obwohl die auswärtigen Nachrichten nicht gerade flau lauteten und auch der Charakter des Wetters nicht freundlicher geworden, legte der heutige Verkehr für die meisten Artikel matte Stimmung an den Tag.

Loko-Weizen, eher billiger offerirt, blieb vernachlässigt. Im Terminverkehr machten sich in der ersten Markthälfte die Abgaben knapp und wurden deshalb, bei übrigens beschränktem Handel, theilweise etwas höhere Kurse bewilligt. Später ermattete die Haltung und schlossen dann fast alle Sichten etwas niedriger als gestern.

Von Loko-Roggen ging der Verkauf unverändert schleppend und stellten sich Preise zu Gunsten der Käufer. Der Terminhandel verlief ziemlich lebhaft und recht matt. Die Platzspekulation ging mit ausgiebigem Realisationsangebot vor, welches unter langsam nachgebenden Kursen in Deckung aufgenommen wurde. Schließlich betrug der Rückgang gegen gestern etwa 1 M.

Loko-Hafer behauptet. Termine niedriger. Mais loko preishaltend. Termine matt. Roggenmehl billiger. Rüböl lebhaft und schwankend, schloß nur unerheblich theurer als gestern. Anscheinend wurde heute per Herbst für französische Rechnung gekauft.

Petroleum fest und höher in Folge amerikanischer Hausse. Spiritus wenig belebt und matt, stellte sich durchgängig einige Groschen niedriger.

(Amtlich.) Weizen per 1000 Kilogramm loko 120—200 Mark nach Qual., mittel — bez., weißer polnischer mit Auswuchs — ab Bahn bez., polnischer — bez., gelber schlesischer —, hartgelber —, gelber märkischer — ab Bahn bezahlt, per diesen Monat — M. bez., per März-April — bez., per April-Mai 183—183,5—182,5 bez., per Mai-Juni 184,75—185,5—184,5 bez., per Juni-Juli 188 bez., per Juli-August 190 bez., per August-September — bez., per September-Oktober — Gekündigt — Ztr. Kündigungspreis — M. per 1000 Kilogramm.

Roggen per 1000 Kilogramm loko 115—137 nach Qualität, inländischer klammer 118—121, mittel — bez., guter 128—131 feiner 133—135 ab Bahn bez., per diesen Monat 135,5 M., per März-April — bez., per April-Mai 136,5—135,5—135,75 bez., per Mai-Juni 137,5 bis 136,75 bezahlt, per Juni-Juli 139,5—138,75 bez., per Juli-August — bez., per August-September -- bez., per September-Oktober 144 bis 143,25 bez. — Gekündigt 1000 Ztr. Kündigungspreis — M. per 1000 Kilogramm.

Gerste per 1000 Kilogramm große und kleine 100—200 nach Qualität, märkische mittel — M. ab Bahn.

Hafer per 1000 Kilogramm loko 115—150 nach Qualität, per diesen Monat —, guter preußischer 126—130, feiner do. —, mittel do. — bez., abfallender —, do. ord. — bez., do. mit Geruch —, guter pomm. 120—125, feiner do. — ab Bahn bez., per April-Mai 121,5 bez. u. Br., 121 Gd., per Mai-Juni 123—122,5 bez., per Juni-Juli 124,5 bez. u. Br., 124 Gd. — Gekündigt — Zentner. Kündigungspreis — M. per 1000 Kilogr.

Erbsen Kochwaare 150—220, Futterwaare 135—145 per 1000 Kilogramm nach Qualität.

Kartoffelmehl per 100 Kilogramm brutto inkl Sack. Loko und per diesen Monat 26,75 M., per April-Mai 27,25 M., per Mai-Juni 27,50 Br., per Juni-Juli 27,75 Br.

Trockene Kartoffelstärke per 100 Kilogram brutto inkl. Sack. Loko 26,50 M., per diesen Monat 26,50 Br., per April-Mai 27,25 Br., per Mai-Juni 27,50 Br., per Juni-Juli 27,75 Br.

Feuchte Kartoffelstärke pro 100 Kilogramm brutto inkl. Sack. Loko 15,06 per diesen Monat — Geld.

Roggenmehl Nr. 0 und 1 per 100 Kilogramm unversteuert inkl. Sack per diesen Monat 19,85 bez., per März-April, April-Mai und Mai-Juni 19,75—19,80 bez., per Juni-Juli 20 bez., per Juli-August — bez., per September-Oktober 20,45 bez. — Gekündigt — Zentner.

Weizenmehl Nr. 00 26,50—24,50, Nr. 0 24,25—22,50, Nr. 0 u. 1 21,50—20,50. — Roggenmehl Nr. 0 21,25—20,25, Nr. 0 u. 1 19,75—18,50. Feine Marken über Notiz bezahlt.

Rüböl per 100 Kilogramm loko mit Faß — bez., ohne Faß — M., per diesen Monat und per März-April — bezahlt, per April-Mai 78,2—78—78,9 bez., per Mai-Juni — M., per Juli-August — M. bez., per September-Oktober 63—62,8—63,8—63,7 bez. — Gekündigt — Ztr.

Petroleum, raffinirtes (Standart white) per 100 Kilogr. mit Faß in Posten von 100 Kilogr., loko — bez., per diesen Monat 24,6 M., per März-April 24,5 M., per April-Mai — bez., per September-Oktober 25,8—25,9 bez. Gekündigt — Zentner.

Spiritus. Per 100 Liter a 100 Prozent = 10,000 Liter pCt. loko ohne Faß 52,4 bezahlt, loko mit Faß — bez., mit leihweisen Gebinden — bez., ab Speicher — bez., frei Haus — bez., per diesen Monat und per März-April — nom., per April-Mai 52,7—52,8 bis 52,5—52,6 bez., per Mai-Juni 53—53,1—52,9 bez., per Juni-Juli 54,1 bis 54 bez., per Juli-August 54,9—54,7 bez., per August-September 55,1 bis 54,9—55 bezahlt, per September-Oktober — Gekündigt — Liter.

Fonds- und Aktien-Börse.

Berlin, 20. März. Die heutige Börse eröffnete in recht fester Haltung und mit meist höheren Coursen auf spekulativem Gebiet. In dieser Beziehung waren die besseren Notirungen der fremden Börsenplätze und andere von der Spekulation günstig aufgefaßte Nachrichten von bestimmendem Einfluß. Das Geschäft entwickelte sich im Allgemeinen lebhafterund einige Ultimowerthe hatten recht belangreiche Umsätze für sich. Im späteren Verlaufe des Verkehrs schwächte sich die Haltung im Anschlusse an Londoner Meldungen etwas ab.

Der Kapitalsmarkt bewahrte feste Haltung für heimische solide Anlagen, und fremde, festen Zins tragende Papiere konnten sich, der Haupttendenz entsprechend, mehrfach etwas höher stellen.

Die Kassawerthe der übrigen Geschäftszweige waren meist fest und mäßig lebhaft.

Der Privatdiskont wurde mit 2¾ pCt. für feinste Briefe notirt.

Auf internationalem Gebiet gingen Oesterreichische Kreditaktien zu etwas höheren, aber schwankenden Coursen ziemlich lebhaft um; Franzosen und Lombarden waren gleichfalls höher und nicht unbelebt; andere Oesterreichische Bahnen recht fest, Elbethalbahn höher und belebt.

Von den fremden Fonds sind Russische Anleihen, Ungarische Goldrente und Italiener als etwas anziehend zu nennen.

Deutsche und preußische Staatsfonds waren recht fest aber ruhig, inländische Eisenbahnprioritäten fest und still.

Bankaktien waren recht fest und theilweise belebt; Diskonto-Kommandit-Antheile, Deutsche, Darmstädter Bank steigend, Berliner Kassenverein 4 pCt. höher.

Industriepapiere fest und ziemlich lebhaft; Montanwerthe ruhig, Laurahütte und Dortmunder Union etwas besser.

Inländische Eisenbahnaktien fest und mäßig lebhaft; Ostpreußische Südbahn, Marienburg-Mlawka, Mecklenburgische ꝛc. etwas besser; Berlin-Hamburg, Rechte Oder-Uferbahn schwächer.

Umrechnungs-Sätze: 1 Dollar = 4,25 Mark. 100 Franks = 80 Mark. 1 Gulden österr. Währung = 2 Mark. 7 Gulden südd Währung = 12 Mark. 100 Gulden holl. Währung = 170 Mark. 1 Mark Banco = 1,50 Mark. 100 Rubel = 320 Mark. Livre Sterling. = 20 Mark.

Wechsel-Kurse.

Amsterd. 100 fl. 8 T.	5½	169,15 bz
Brüss. u. Antwerpen 100 Fr. 8 T.	3½	80,85 bz
London 1 Lstr. 8 T.	3	20,42 bz
Paris 100 Fr. 8 T.	3	80,95 bz
Wien, öst. Währ. 8 T.	4	170,70 bz
Petersb. 100 R. 3 W.	6	202,80 bz
Warsch. 100 R. 8 T.	6	203,50 bz

Geldsorten und Banknoten.

Sovereigns pr. St.		20,39 bz
20-Francs-Stück		16,23 bzB
Dollars pr. St.		4,225 G
Imperials pr. St.		16,74 bz
Engl. Banknoten		20,43 bz
Französ. Banknot.		81,10 B
Oesterr. Banknot.		170,95 bz
Russ. Noten 100 R.		203,85 bz

Zinsfuß der Reichsbank.

Wechsel 4 pCt., Lombard 5 pCt.

Fonds- und Staats-Papiere.

Dtsch. Reichs.-Anl.	4	102,10 bz
Konf. Preuß. Anl.	4½	104,20 bz
do. do.	4	102,10 B
Staats-Anleihe	4	101,60 G
Staats-Schuldsch.	3½	98,50 bz
Kur-u. Neum. Schlv.	3½	99,00 bz
Berl. Stadt-Oblig.	4½	103,40 bz
do. do.	4	101,10 bz
do. do.	3½	96,00 G
Pfandbriefe.		
Berliner	5	108,40 bz
do.	4½	103,90 bzG
do.	4	100,90 B
Landschaftl. Zentral	4	101,60 bzG
Kur- u. Neumärk.	3½	96,60 bz
do. neue	3½	93,20 bz
do.	4	101,60 bzG
N. Brandenb. Kredit	4	
Ostpreußische	3½	93,00 bz
do.	4	101,10 bz
Pommersche	3½	92,50 G
do.	4	101,40 G
do.	4½	
Posensche neue	4	100,90 G
Sächsische	4	
Schlesische altland.	3½	
do. Lit. A.	3½	
do. neue II.	4½	
Westpr., rittersch.	3½	93,20 bz
do. do.	4	102,50 G
do. Neuldsch. II.	4	101,00 B
do. do. II.	4½	101,80 G
Rentenbriefe.		
Kur- u. Neumärk.	4	101,20 bz
Pommersche	4	101,10 G
Posensche	4	101,10 B
Preußische	4	101,20 bz
Rhein. u. Westf.	4	101,10 G
Sächsische	4	101,10 G
Schlesische	4	101,10 B

Bayer. Anl. 1875	4	101,80 bz
Brem. do. 1880	4	101,00 G
Hamb. St.-Rente	3½	88,75 bz
Sächs. do.	3	81,10 G

Pr. Pr.-Anl. 1855	3½	150,00 B
Hess. Pr.-Sch. 40 T.	—	303,00 bz
Bad. Pr.-Anl. 1867	4	133,40 bz
do. 35 Fl.-Loose	—	225,75 bz
Bayer. Präm.-Anl.	4	133,60 bz
Brnschw. 20 Thlr.-L.	—	97,50 G
Cöln-Mind. Pr.-A.	3½	126,75 ebzB
Dess. St.-Pr.-Anl.	3½	
Dtsch. G. P.-Pfdb. I.	5	119,75 B
do. do. II. Abth.	5	115,75 B
Hamb. 50 Thl.-Loose	3	189,70 bz
Lüb. 50 Thlr.-Loose	3½	185,25 B
Mein. 7 Fl.-Loose	—	27,90 bz
Mein. H. Pr.-Pfdbr.	4	117,00 bz
Oldenb. 40 Thlr.-L.	3	147,50 B

Ausländische Fonds.

Newyork. St.-Anl.	6	
do. do.	7	
Finnländ. Loose	—	48,20 B
Italienische Rente	5	90,40 bz
do. Tabaks-Obl.	6	102,00 B
Oest. Gold-Rente	4	83,30 G
do. Papier-Rente	4½	66,60 G
do do.	5	79,25 B
do. Silber-Rente	4½	66,90 G
do. 250 Fl. 1854	4	
do. Kreditl. 1858	—	324,00 G
do. Lott.-A. 1860	5	120,50 bz
do. do. 1864	—	317,50 bzG
Pester Stadt-Anl.	6	88,25 B
do. do. kleine	6	89,90 G
Poln. Pfandbriefe	5	63,40 a 50 bz
do. Liquidat.	4	55,40 bz
Rum. mittel u. kl.	8	110,00 G
do. St.-Obligat.	6	103,20 bzG
do. Staats-Obl.	5	97,00 bzB
Russ. Engl. Anl. 1822	5	84,90 bzG
do. do. 1862	5	
do. do. kleine	5	86,10 bz
do. konf. Anl. 1871	5	
do. do. kleine	5	87,50 bz
do. do. 1872	5	87,50 a 60 bz
do. do. 1873	5	87,50 B
do. Anleihe 1877	5	91,60 bz
do. do. 1880	4	72,50 a 40 bz
do. Orient-Anl. I.	5	
do. do. II.	5	57,60 a 70 bz
do. do. III.	5	57,50 bzG
do. Poln. Schatzobl.	4	85,00 bzG
do. Pr.-Anl. 1864	5	139,60 bz
do. do. 1866	5	135,00 ebB
do. Boden-Kredit	5	83,20 bzG
do. Ztr.B.-Kr.-Pf.	5	71,80 bz
Schwed. St.-Anl.	4½	103,40 B
Türk. Anl. 1865	fr.	13,10 bzG
do. Loose vollg.	fr.	46,25 bz
Ung. Goldrente	6	102,60 bzB
do. do.	4	75,80 bz
do. Gold-Inv.-Anl.	5	
do. Papierrente	5	74,00 G
do. Loose	—	226,75 bz
do. St.-Eisb.-Anl.	5	96,75 B
do. Gold-Pfdbr.	5	101,60 B

Hypotheken-Certifikate.

D.G.-C.B.Pf rz. 110	5	108,10 bzG
do. IV. rückz. 110	4½	103,70 bzG
do. V. do. 100	4	95,40 bzG
D.H.B.P IV.V.VI.	5	103,90 bzG
do. do. do.	4½	102,00 bz
Krupp. Obl. rz. 110	5	110,90 G
Nordd. Grund-K.	5	100,50 bz
Pomm. H.-B. I. 120	5	107,75 G
do. II. u. IV. rz. 110	5	104,60 G
do. III. V. u. VI. 100	5	101,00 G
do. II. rz. 110	4½	100,25 bzG
do. III. rz. 100	4½	99,90 bz
Pr. B.-Kr.-B. unkb. Hyp.-Br. rz. 110	5	111,10 G
do. rz. 115	4½	109,60 G
do. II. rz. 100	4	98,25 bzG
P.C.Pfb. unk. rz. 110	5	114,40 bz
do. rz. 110	4½	109,10 bzG
do. rz. 100	4½	105,00 B
do. 1880, 81 rz. 100	4	99,40 G
P.H.-A.-B. I. rz. 120	4½	106,50 bzG
do. VI. rz. 110	5	107,50 bzG
do. VII. rz. 100	4½	101,25 bzG
do. VIII. rz. 100	4	97,25 bzG
P.H.-B.-A.G. Cert.	4½	101,30 bzG
Schl. Bodkr.-Pfbr.	5	103,00 G
do. do. rz. 110	4½	107,10 G
do. do.	4	98,80 G
Stett. Nat.-H.-K.G.	5	101,10 G
do. do. rz. 110	4½	103,10 bzG
do. do. rz. 110	4	98,60 bzG

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Aktien.

Dividenden pro 1881.

Aachen-Mastrich	½	52,75 bz
Altona-Kieler	10	215,25 bz
Berlin-Dresden	0	13,50 bzB
Berlin-Hamburg	17½	332,75 bz
Bresl.-S.-Frbg.	4½	108,00 bz
Dortm.-Gron.-E.	2	57,50 bzB
Halle-Sor.-Gub.	0	27,60 bzG
Mainz-Ludwgsh.	3½	100,90 bz
Marnb.-Mlawka	3½	116,90 bz
Mckl. Frdr. Franz.	7½	183,75 B
Münst.-Enschede	0	8,25 bzB
Nordh.-Erf. gar.	0	27,70 ebzB
Obschl. A.C.D.E.	11 3/10	248,50 bz
do. (Lit. B. gar.)	11 3/10	184,90 bz
Oels-Gnesen	0	29,50 bz
Ostpr. Südbahn	0	122,00 bz
Posen-Creuzb.	0	27,25 bz
R.-Oder-U. Bahn	9	178,50 bz
Starg. Posen gar.	4½	103,00 G
Tilsit-Insterburg	0	26,75 bz
Weim.-Gera (gr.)	4½	41,50 bzB
do. 2½ konv.	2½	27,70 B
do.	0	18,75 bz
Werra-Bahn	3½	96,25 bzG

Albrechtsbahn	1½	33,60 bzG
Amst.-Rotterdam	7½	146,00 bz
Aussig-Teplitz	14⅔	253,50 bzG
Baltisch (gar.)	3	53,75 bz
Böh. Westb. (gar.)	7½	127,75 bz
Dux-Bodenbach	6	138,30 bzG
Elis. Westb. (gar.)	5	93,00 bzG
Franz Jos.	5	82,80 G
Gal. (C.-L.-B) gr.	7,262	132,20 B
Gotthardb. 95%	(6)	116,75 bzG
Kasch.-Oderb.	4	62,10 bzG
Kpr. Rudlfsb. gar.	4½	70,30 G
Lüttich-Limburg	0	13,30 G
Oest. Fr. St.	6½	590,00 bz
Oest. Ndwb.	4 3/20	355,00 ebzB
do. B. Elb.	5	409,50 bz
Reichenb.-Pard.	4	64,40 bz
Russ. Stsb. (gar.)	7,41	132,00 bz
Russ. Südb. (gar.)	5	61,90 bz
Schweiz. Unionsb	0	46,50 bzG
do. Westbahn	0	20,00 bzG
Südöst. p. S. i. M.	⅛	
Turnau-Prager	8½	
Ung.-Galiz.	5	69,90 bz
Vorarlberg (gr.)	5	77,60 bzG
War.-W. p. S. i. M	5	223,00 bzG

Angerm.-Schw.	1⅔	42,25 G
Berl. Dresd. St. P	0	43,80 bzG
Bresl.-Warsch „	2	83,00 bzG
Hall.-S.-Gub. „	3½	102,20 bzG
Marienb. Mlawka	5	109,50 bzG
Münst.-Enschede	0	20,40 bzG
Nordh.-Erfurt „	5	95,50 bzG
Oberlausitzer „	0	75,50 bzG
Oels-Gnesen „	1½	76,40 bzG
Ostpr. Südb. „	5	108,75 bzG
Posen-Creuzb.	3	88,75 bz
R. Oderuf. St.-P.	9	175,50 bzG
Saalbahn „	1½	87,00 ebzG
Tilsit-Insterb. „	3½	92,80 bzB
Weimar-Gera „	0	52,50 bzG

Dux-Bodenb. A.	6	
do. do. B.	6	134,50 G

Vom Staate erworbene Eisenb.

Berl.-Stett. St. A	4⅔	abg. 119,50 B

Eisenbahn-Prioritäts-Aktien und Obligationen.

Berg. Märk. I. II. S.	4½	
do. III S. v. St. 3½ g.	3½	93,80 G
do. VIII. Ser.	4½	103,00 bz
do. IX. Ser.	5	104,50 B
Berlin-Anh. A. u. B.	4½	103,30 B
Berlin-Dresd. St. g.	4½	103,00 G
Berl.-Görlitzer konv.	4½	
do. Lit. B.	4½	102,90 G
Berl.-Hamb. I. II. E.	4	101,25 B
do. III. konv.	4½	103,25 B
Berl.-P.-Mgd. A. B.	4	101,00 G
do. Lit. C. neue	4	101,00 G
do. Lit. D. neue	4½	103,40 G
Berl.-St. II. III. VI.	4	101,10 G
B.-Schw.-F. D. E. F.	4½	
do. Lit. G.	4½	
do. Lit. H.	4½	103,00 G
do. Lit. I.	4½	103,00 G
do. Lit. K.	4½	103,00 G
do. de 1876	5	104,75 B
do. de 1879	5	
Cöln-Mind. 3½ g. IV.	4	101,75 B
do. V. Em.	4	101,25 bzG
do. VI. Em.	4½	105,20 B
do. VII. Em.	4½	102,90 G
Hll.-S.-G. St. A. B.	4½	103,00 G
do. Lit. C. g.	4½	103,00 G
Märk.-Pos. konv.	4½	
Magd.-Leipz. Pr. A.	4½	105,00 G
do. do. Lit. B.	4	101,10 G
Magd.-Wittenberge	4½	
do. do.	3	84,50 B
Mainz-Ludw. 68-69	4½	100,10 G
do. do. 1875 1876	5	104,50 B
do. do. I. II. 1878	5	104,75 B
do. do. 1881	4	100,20 B
Niedersch.-Mrk. I. S.	4	100,90 G
do. II. S. à 62½ Thl.	4	100,50 G
N.-M., Obl. I. II. S.	4	101,00 B
do. III. Ser.	4	101,00 G
Nordh.-Erfurt I. E.	4½	102,80 B
Oberschl. Lit. A.	4	
do. Lit. B.	3½	
do. Lit. C. u. D.	4	
do. gar. Lit. E.	3½	
do. gar. 3½ Lit. F.	4½	103,50 B
do. Lit. G.	4½	103,10 G
do. gar. 4% Lit. H.	4½	103,25 G
do. Em. v. 1873	4	101,00 B
do. do. v. 1874	4½	
do. do. v. 1879	4½	105,30 B
do. do. v. 1880	4½	103,80 bzG
do. Niederschl. Zwgb.	3½	92,75 B
do. (Starg.-Posen)	4	
do. II. u. III. Em.	4½	103,00 G
Oels-Gnesen	4½	102,75 B
Ostpr. Südb. A. B. C.	4½	
Posen-Creuzburg	5	104,00 bz
Rechte Oderufer	4½	103,30 G
Rheinische	4	101,25 G
Rh.-Nahe v. S. g. I. II.	4½	
Thüringer I. Serie	4	101,25 G
do. II. Serie	4½	103,10 G
Weimar-Geraer	4½	101,25 G
Werrabahn I. Em.	4½	102,50 G

Aachen-Mastrichter	4	96,90 G
Albrechtsbahn gar.	5	79,75 G
Donau-Dmpf. Gold	4	94,90 G
Elis.-Westb. 1873 g.	5	89,00 bzB
Gal. C.-Ludwgsb. g.	4½	84,50 B
Gömör. Eisenb. Pfb.	5	100,50 G
Kais.-Ferd.-Nordb.	5	91,10 G
Kasch.-Oderb. gar.	5	81,25 bzG
Kronpr.-Rud.-B. g.	5	84,70 G
do. 1869er gar.	5	84,70 bzG
do. 1872er gar.	5	84,70 bzG
Lemb.-Czernow. gr.	5	80,50 G
do. gar. II. Em.	5	84,25 G
do. gar. III. Em.	5	80,70 bzG
do. IV. Em.	5	79,60 bzG
Oest.-F. S., alt g. St.	3	386,50 G
do. do. gar. 1874 do.	3	384,00 G
do. Ergzungsn. g. do.	3	373,00 B
Oest.-Franz. Stsb.	5	105,75 G
do. II. Em.	5	105,75 G
Oest. Nordwb., gar.	5	86,50 G
Oest. Lit. B. (Elbeth.)	5	87,20 G
Raab-Graz (Pranl.)	4	
Reich.-P. (S.-N.B.)	5	84,80 bzG
Schweiz Ctr. N. O. B.	4½	
Södöst. Bahn (Lomb.) 100 F. = 80 M.	3	288,50 G
do. do. neue	3	289,70 G
do. Obligat. gar.	5	101,60 G
Theißbahn	5	85,70 G
Ung.-G. Verb.-B. g.	5	79,30 bzG
Ung. Nordostb. gar.	5	76,70 bzG
do. Ostb. I. Em. gar.	5	77,60 bzG
do. do. II. Em. gar.	5	94,50 bzG
Vorarlberger gar.	5	85,25 bz

Rasch.-Od. g. G. Pr.	5	100,90 bz
Oest. Nrdw. Gld.-P.	5	104,10 B
Reich.-P. Gold.-Pr.	5	104,00 G
Ung. Nrdostb. G.-P.	5	97,90 G

Brest-Grajewo	5	87,90 bzB
Chark.-Asow gar.	5	92,80 G
Chark.-Krement. g.	5	90,60 G
Gr. Russ. Eisb.-G.	3	65,60 G
Jelez-Orel gar.	5	92,20 bz
Jelez-Woronesch g.	5	88,40 B
Koslow-Woronschg.	5	97,50 bzG
do. Obligationen	5	82,75 B
Kursk-Charkow gar.	5	92,25 G
Kursk-Chark.-Asow	5	83,25 ebzG
Kursk-Kiew gar.	5	100,60 bzG
do. kleine	5	100,90 B
Losowo-Sewastopol	5	76,40 bz
Mosco-Rjäsan gar.	5	102,50 G
Mosco-Smolensk g.	5	93,75 bz
Orel-Griasy	5	79,60 bz
Rjäsan-Koslow. g.	5	101,50 bzG
Rjaschk-Morczsk. g.	5	91,00 bzG
Rybinsk-Bologoye	5	77,00 G
do. II. Em.	5	68,75 bzG
Schuja-Iwanowo g.	5	91,75 bzG
Warschau-Teresp. g.	5	93,75 G
Warschau-Wiener II.	5	102,50 G
do. III. Em.	5	101,40 G
do. VI. Em.	5	99,40 bzG
Zarskoe-Selo	5	62,90 G

Bank-Aktien.

Dividende pro 1881.

Badische Bank	5 9/10	120,00 G
B. f. Sprit u. Prd.	5½	75,30 bzG
Berl. Kassenver.	10½	188,00 bzG
do. Handelsges.	6	72,00 bzG
do. Prd. u. Hnd.	4½	86,10 bzG
Braunschw. Krdb.	6	n 105,60 G
do. Hypothek.	5	90,00 B
Bresl. Disk.-Bank	5	92,90 bzG
do. Wechslerb.	6⅔	104,00 bzB
Danziger Privb.	5½	113,50 G
Darmst. Bank	10	154,30 bzG
do. Zettelbank	5½	111,00 bzB
Deutsche Bank	10½	155,90 bzG
do. Effekt. Hahn	13½	131,00 G
do. Genossensch.	8	128,00 B
do. Hp.-Bk. 60% B.	5	89,00 bzB
Diskonto-Komm.	11½	201,75 bz
Dresdener Bank	9	129,30 bzB
Dortm. Bkv. 50%	6½	
Eff.-Maklbk. 50%	15½	119,00 G
Goth. Grundkrdb.	4	74,50 bz
do. do. neue 40%	4	81,50 G
Hamb. Komm. Bk.	9	131,10 G
Landw. B. Berlin	0	96,75 bzG
Leipz. Krd.-Anst.	9	158,75 G
Leipz. Disk.	8	106,50 ebzB
Magd. Privatb.	5½	118,00 bz
Meckl. Hyp.-Bank	5½	93,80 G
Meininger Kredit	2	95,10 bzG
do. Hyp.-B. 40%	4½	91,50 B
Nat.-B. f. D. 50%	7	100,30 bzG
Niederlaus. Bank	4⅔	92,40 B
Nordd. Bank	10½	157,50 G
Nordd. Grundkb.	0	46,75 bzG
Oest. Krd. A. p. St.	10⅝	
Oldenb. Spar-B.	15	155,25 bz
Petersb. Dis.-B.	14½	114,75 bz
Petersb. It. B.	12	94,40 bzG
Pomm. Hyp.-Bk.	0	48,25 B
Posener Prov.	7½	19,75 G
Pos. Landw. B.	5	
Pos. Sprit-Bank	5	71,75 B
Preuß. Bodnk.-B.	6⅔	109,50 bzG
Pr. Entr. Bd. 40%	8½	123,25 bzG
Pr. Hyp.-Akt.-Bk.	4½	85,00 bzG
Pr. H. B. A. G. 25%	3	88,50 bzG
Pr. Imm.-B. 80%	8	112,25 bzG
Reichsbank	6⅔	149,50 bzG
Rostocker Bank	5½	98,25 G
Sächsische Bank	5⅔	121,20 B
Schaffh. B.-Ver.	3½	91,75 bzG
Schles. Bank-B.	6	109,50 G
Südd. Bod. Kred.	7	130,40 G
B.-B. Hamb. 40%	8½	116,50 bzG
Warsch. Kom.-B.	8½	76,25 G
Weimar. Bk. konv.	5⅔	
Württ. Vereinsb.	9	131,50 bzG

Industrie-Aktien.

Dividende pro 1881.

Bochum-Brwk. A	0	92,75 G
Donnersm.-H.	2	66,20 ebzG
Dortm. Union	0	30,00 B
do. St. Pr. A. L. A.	4	98,00 bzG
do. Part.-O. rz. 110	5	107,10 bzG
Gelsenk. Bergw.	7½	123,50 bz
Georg. Marienb.	5	87,00 bz
do. Stamm-Pr.	5	93,50 G
Görl. Eisenbahnb.	8	137,90 bzG
Gr. Berl. Pferdeb.	9½	189,75 bzG
Hartm. Maschin.	9	144,40 bzG
Hib. u. Sham.	4	94,80 B
Hörd. H.-B. konf.	0	95,00 B
Königin Marienh.	4	74,50 bzB
Lauchhammer	0	43,40 B
Laurahütte	6	132,50 bz
Luise Tiefbau	1	43,25 B
Oberschl. E.-Bed.	0	68,25 bzG
Phönix Bergw.	6	91,10 G
do. do. Lit. B.	0	38,00 bzG
Schering	12	162,00 G
Stolberger Zink	0	24,50 G
Westf. Drbt.-Ind.	10	127,10 bzG

Berl. Holz-Compt.	6	101,30 bzG
do. Immob.-Ges.	4½	81,50 G
do. Viehmarkt	0	22,40 bzG
Berzelius Bgwk.	7	104,75 G
Borussia, Bgwk.	0	107,10 G
Brauer. Königst.	0	45,00 bzG
Bresl. Oelfabr.	1½	67,75 G
do. Straßenb.	6	117,00 B
do. Wagg.-Fabr.	5½	137,50 bzG
do. Wg. (Hoffm.)	4⅔	133,00 ebzG
Egells Maschfbr.	0	1,50 G
do. do. Oblig.	—	
Erdmannsd. Sp.	0	57,10 bz
Glauzig. Zuckerf.	5	84,60 bzG
Inowr. Steinsalz	7	105,40 bzG
Körbisd. Zuckerf.	12	158,00 G
Marienb. Kotz.	0	35,50 bz
Masch. Wöhlert	0	2,00 B
Oelh. Pet.-Ind.	—	41,75 bz
Pluto, Bergwerk	0	64,00 bz
Redenhütte konf.	5	119,25 bzG
do. Oblig.	6	107,75 G
Schles. Kohlenw.	5	
do. Lein. Kramst.	5⅔	110,50 bzG
Westf. Un. St. Pr.	6	90,00 bzG

Druck und Verlag von W. Decker & Co. (Emil Röstel) in Posen.